



Alles im Wandel

Ausgabe 03 | 05-06 | 2021



Alles im Wandel

Kirche und the wind of change | Wandlung & Lebenswandel |
Der Wandel in Sprache und Geschlechterverständnis

Inhalt ..



VORWORT

Claudia Kettering

Seite 03

Erinnerungen in die Zukunft. Eine nachösterliche Verwandlungsgeschichte

04

Danielle Regnault

Lukas 24 in Leichter Sprache

05

Wandel in der Kirche

06

Christiane Wilking

Wandel in der Kirche – Notwendiges Übel oder Chance? Wohin wird die Kirche wandeln?

07-09

Annette Leppla

#digitalekirche „Wer bin ich, dass ich Gott wehren könnte?“ (Apg 11,17)

10-11

Gedanken zum ersten großen Wandel in der Kirche

Claudia Kettering

Für immer im Schrank. Vom Wandel von Werten und Wörtern

12-13

Almuth Orth-Wilke

„Es ist das Ende der Welt“, sagt die Raupe

13

Almuth Orth-Wilke

Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde! Hermann Hesses Gedicht „Stufen“

14-15

Danielle Regnault

Ein Stern geht auf... Der Wandel in Sprache und Geschlechterverständnis

16-18

Claudia Kettering

Wie ich Wandel begegne

19

Christiane Wilking

Kehrt um! Verwandlung und Gnade

20-21

Danielle Regnault

Pfingsten, Kirche und the wind of change

22-23

Christiane Wilking

Fronleichnam – Wandlung und Wandel

24

Christiane Wilking

VORLESEGESCHICHTE „Bleib, wie du bist“

25

Edith Brünnler

Pressemitteilung zum WGT 2021

26

TIPPS & TERMINE

27



VORWORT

Liebe Leser*innen, Freund*innen der eFa,



„*Panta rhei*“, alles fließt, oder „*Man steigt nicht zwei mal in denselben Fluss*“ ist bekanntlich das auf Heraklit zurückgehende Wort, das den stetigen unaufhaltsamen Wandel zum Ausdruck bringt.

Es scheint aber, als sei das Thema dieses Heftes in unseren Tagen erst recht allgegenwärtig.

Der demographische Wandel, der Klimawandel, der Wandel schließlich, den Corona eigentlich allen wichtigen Lebensbereichen gebracht hat: der Art, wie wir Beziehungen pflegen, wie wir unserer Arbeit nachgehen, vielfach auch in welcher finanziellen Situation wir uns befinden – alles ist im Wandel.

In diesem Heft wollen wir vor allem der Frage nachgehen, wie Kirche sich verändert, bereits verändert hat und weiter verändern muss und soll, welche Hoffnungen wir vielleicht auch mit so manchem längst überfälligen Wandel verbinden, aber auch wie es um unseren Willen zur Veränderung und unsere Wandlungsfähigkeit bestellt ist, dazu wollen die Artikel dieses Heftes wie immer Anstöße geben. (S. 6; 7; 10)

Wir werfen einen Blick zurück auf die gerade hinter uns liegenden Feiertage Ostern (S. 4), Pfingsten und Fronleichnam (S. 22-24), einen Blick in Schränke und auf Gewohnheiten (S. 12) und denken über Sprache im Wandel und Gesellschaft im Wandel der Zeit nach (S. 16-19) und das, was es uns an neuen, verheißungsvollen Ausblicken bringt.

Dass alles zwei Seiten hat (mindestens), wie ambivalent Bleiben und Gehen, Bewahren und Sich-Verändern sein kann, lesen Sie in der Betrachtung über Hesses berühmtestes Gedicht (S. 14) ebenso wie in der Vorlesegeschichte (S. 26.).

Fast tröstlich erleben manche inmitten der vielen verunsichernden Veränderungen den stets wiederkehrenden Wandel der Jahreszeiten, das Grünen und Blühen in diesen Frühsommertagen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen das all das in Ihrem Leben sein möge, was Sie an Sicherheit und Beständigkeit brauchen, und wünschen Ihnen ausreichend Mut und Kraft, Energie und frische Ideen, um all das zu lieben und zu bestehen, was das Leben Ihnen an Wandlungen abverlangt.

Es grüßt Sie herzlich

Claudia Kettering
Pfrin, Referentin für Frauenarbeit